

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Krieg.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition:
Amdenstr. 1, Telephon Nr. 9

Anzeigen

für unsere

Oster-Nummer

erbitten wir so früh wie möglich, spätestens aber bis **Samstag Morgen 10 Uhr** uns zuzustellen, da wir andernfalls keine Gewähr für die Aufnahme übernehmen können.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 30. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 30. März 1915. In den Karpatenfront entwickelten sich gestern im Süden und Ostlich Lupkow wieder heftige Kämpfe. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff vor; bis in die Nacht wurde der Kampf an. Der Feind erlitt große Verluste und wurde überall zurückgeschlagen. Zwischen dem Hupfower Sattel und dem Dniester wurde ebenfalls hartnäckig gekämpft.

Von den vor Brzempst zuletzt gestandenen russischen Kräften wurden bei den Angriffen auch Dniester die Truppen einer Division bekämpft.

In Südostgalizien, am Dunajec und in Ost-Polen ist die Situation unverändert. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Adjutant.

„Amstel“ gelandet.

Amsterdam, 30. März. (W. B. Nichtamt.) Das „Handelsblatt“ meldet aus London: Wie der „Morning Post“ erzählt, sind der Kapitän und die Besatzung des holländischen Schiffes „Amstel“ in Grimsby gelandet. Der Kapitän sagte aus: Kurz vor Mitternacht fand eine

heftige Explosion im Borderschiff statt. Der Bug des Schiffes wurde zerstört. Das Wasser strömte ein, und die Besatzung hatte knapp Zeit die Boote herabzulassen. An einigen Stunden wurden sie von einem Fischerfahrzeug aus Grimsby aufgenommen. Der Kapitän meint, daß nach der Art der Explosion und des angerichteten Schadens das Unglück durch eine Mine und nicht durch ein Torpedo verursacht worden sei.

Anhalten italienischer Dampfer.

Basel, 30. März. (W. B. Nichtamt.) Die Schweizerische Depeschagentur verbreitet eine Meldung des „Corriere della Sera“, daß der italienische Dampfer „Regina Elena“ am 24. März von französischen Schiffen angehalten worden sei, welche die deutsche Post nach Argentinien beschlagnahmten.

Das rumänische Rekrutenkontingent 1916.

Budapest, 30. März. Nach einer Bukarester Meldung des „Hä Est“ publiziert das dortige Amtsblatt die Einberufung des Rekrutenkontingents 1916.

Ausweisungen aus Bulgarien.

Seitens der bulgarischen Regierung wurden laut „Deutscher Tageszeitung“ besonders solche verdächtigen Engländer und Russen ausgewiesen, die durch falsche Meldungen über Heeresangelegenheiten den Unwillen der leitenden Militärkreise erregten. — Der russische Gesandte habe gegen das Verfahren Einspruch erhoben und vergeblich wenigstens einen Aufschub in der Ausführung der Maßregeln verlangt.

Ein politisches Duell in Italien.

Mailand, 30. März. (I. U.) Zwischen dem Chefredakteur des sozialdemokratischen „Avanti“, dem Abgeordneten Treves und dem früheren Direktor des „Avanti“ und jetzigen Herausgebers des „Popolo Italia“, Professor Mussolini fand ein Duell statt. Die Duellanten wurden beide verletzt. Es fand keine Aussöhnung statt. Mussolini hat die Leitung des „Avanti“ niedergelegt, weil er mit der neutralitätsfreundlichen Haltung der offiziellen sozialdemokratischen Partei nicht einverstanden sei.

Einen Augenblick wurde es peinlich still in dem großen Zimmer, dann schnellte der Landrat wieder zur Höhe und rief nach dem Vogt.

Der sonnengebräunte Mann trat sofort vor seinen Herr.

„Herr Aron —“ begann er.

„Es ist gut“, schnitt der Landrat grob ab.

„Er ist ein ehrlicher Mann“, fuhr der Vogt unbeirrt fort.

Der Landrat schlug mit der geballten Faust in die Luft.

„Ist er vom Hof?“ gurgelte er heiser.

Der Vogt nickte.

„Gut, wie steht es mit der Wolle, Kräfte?“

„Halb schlecht, Herr Landrat; es ist viel Esterlingswolle dabei.“

Herr von Parnheim zuckte nicht mehr mit der Wimper, er lächelte sogar jenes eiserne Lächeln, das der Vortreiber ist zu allen verzweifelt Entschlüssen.

„Und die Ernte, Kräfte?“

„Schlecht, Herr Landrat, sehr schlecht. Die Kartoffeln gehen ja noch — na, und die Rüben werden sich auch machen, aber mit dem verdammten Weizen — alles verkauft, Herr Landrat. Die Halme schwarz wie Kohle, der lange Regen ist an allem schuld.“

„Lassen Sie mähen“, befahl der Landrat unbeweglich.

Der Vogt starrte ihn an, wie man einen Tollen anblickt, und trat einen Schritt zurück. „Mähen?“ wiederholte er mit breitem Lachen, „bevor die Frucht ganz reif ist? Der Herr Landrat machen wohl einen Scherz?“

„Lassen Sie mähen“, wiederholte der Landrat starr und blickte seinen Untergebenen ungeduldig an, „in einem Tage muß Alles herunter, und dann verkaufen Sie es als Heu.“

Ernte in Frankreich.

Paris, 30. März. (W. B. Nichtamt.) „Petit Journal“ schreibt: Nach den dem Ackerbauministerium vorliegenden Berichten kann man hoffen, daß die Frühjahrsarbeiten für die Ernte unter verhältnismäßig guten Bedingungen fortgeschritten. Es herrscht jedoch großer Mangel an Landarbeitern. Die Verwaltungsabteilung des Ministeriums des Innern fordert deshalb die Arbeitslosen, besonders die belgischen Flüchtlinge, auf, im Nationalbureau für Landwirtschaftsarbeiten Stellung zu suchen. Die Reiseflosten nach dem Arbeitsorte übernimmt zu drei Vierteln das Nationalbureau, zu einem Viertel der Arbeitgeber.

Spionagenfurcht in Paris.

Paris, 30. März. (W. B. Nichtamt.) „Temps“ erklärt, die Zeppelinfälle über Paris hätten in Paris wieder die Spionagenfurcht ausgelöst. Man könne überzeugt sein, daß die französische Polizei das Notwendige tun werde, um den Spionen das Handwerk zu legen. Die wenigen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, denen der Aufenthalt in Frankreich jetzt gestattet sei, könnten nicht Spionage treiben, da sie von der Polizei überwacht würden. Die bei der Polizei einlaufenden Anzeigen wegen Spionage seien nur eine Belastigung der Polizei und störten die Ruhe friedlicher Bürger. Die Pariser täten gut, ihre Kaltblütigkeit zu bewahren und nicht allen Märchen zu glauben, die man erzähle.

Verhinderter Waffentransport nach Serbien.

Rotterdam, 29. März. Ein Privattele. der Münch. N. A. meldet aus Konstantinopel: Wie der Osmanische Lloyd erfährt, wurden in Saloniki 14 Feldgeschütze und 2000 Rüstungen, 9 Automobile, 150 Trainwagen, 2 Flugzeuge, 300 Rüstungen und Verbandszeug, alles aus Frankreich, gelandet. Die griechische Regierung verbot trotz der Fürsprache des französischen Gesandten die Durchfuhr nach Serbien und erlaubte nur die Absendung von Medikamenten und Verbandszeug.

Die Bombenwürfe auf Warschau.

Wie dem „Gaz“ aus Warschau gemeldet wird, hat der dortige Stadtkommandant, Ge-

neral Turbin, infolge der sich häufenden Besuche deutscher Flieger und Zeppeline über der Stadt folgende Rundmachung erlassen:

„Während des Fluges von Zeppelin über der Stadt werden diese aus Geschützen, die bei der Zitadelle aufgestellt sind, beschossen. Um Verwundungen durch Schrapnellsplitter oder Geschosse zu vermeiden, soll sich die Bevölkerung von Warschau im Falle der Beschickung weder auf den Straßen oder Plätzen, noch in Höfen oder überhaupt im Freien aufhalten, sondern sich in den Wohnungen versteckt aufhalten. Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich in Sicherheit bringen zu können, werden vorerst einige blinde Schüsse abgegeben werden.“

Reorganisation des spanischen Heeres.

Paris, 30. März. (W. B. Nichtamt.) „Journal“ meldet: Blätterberichten aus San Sebastian zufolge ist das spanische Kriegsministerium mit der Reorganisation des Heeres beschäftigt, damit Spanien für alle Eventualitäten vorbereitet sei. Die Reorganisation betreffe mehrere Divisionen. Die notwendigen Gelder würden aus den gewöhnlichen Einnahmen des Staatshaushaltes geschöpft werden.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 30. März. (W. B. Nichtamt.) „Republikain“ meldet aus Madrid: Aus Portugal hier eingetroffene Nachrichten schildern die dortige Lage als sehr ernst. Gegen den Präsidenten der Republik ist wegen seiner Eingriffe in die Rechte des Parlaments ein Verfahren eingeleitet worden. Die monarchistische Presse versichert, daß zahlreiche Geheimgesellschaften eine Verschwörung gegen die Regierung angezettelt hätten. Die Presse spricht offen von einer Revolution, die zum Ausbruch kommen werde, wenn man es am wenigsten erwarte. In Lissabon und Porto sollen nachts Zusammenkünfte von Carbonari stattfinden, denen zahlreiche Unteroffiziere beiwohnen. Die Erregung und Unzufriedenheit infolge Mangel an Nahrungsmitteln nimmt zu. In einigen Ortschaften herrscht Mehlmangel. Die Bauern lassen lieber das Land unbestellt, als daß sie dem Staate die hohen Steuern bezahlen.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

„Tausend Taler“, stieß er hervor, als wenn die Stimme versagen wollte. Dieser Satz verflüchtigt die Reste meines Vermögens, aber gleichviel, in den nächsten Tagen liegt es auf dem Tisch des Anwalts, und dann ist seine Pflicht bis zum Äußersten tun, wenn Sie mich verstanden?“

„Jensen machte seine Verbeugung.“

Herr Aron aus Weltin sitzt unten beim Hof, er bittet um den Vorzug.“

Als der Baron diese Meldung vernahm, trat er von seinem Sitz auf, daß der Hof in allen Augen frachte, und wurde

„Er soll machen, daß er vom Hofe kommt!“

„Aber er leuchtend, sagen Sie, ich kann heute nicht zahlen, und wenn er dann noch zögert, lassen Sie die Hunde losbinden.“

„Aber Vater“, unterbrach die Tochter den

„Die Hunde los!“ schrie der unglückliche

„Wie rasend, „tun Sie, was ich Ihnen

„Der Landrat haben befohlen,“ las der

„und zog sich mit einer dreifachen Verbeu-

„wobei auch Sylvias Hand die seine er-

„Aun blieb der Landrat vor seiner Tochter

„und legte seine schwere Hand auf ihren

„Begriffst du nun, wie es um deinen Vater

„fragte er finster.“

„Sylvia nickte wie betäubt.“

„War nun klar, daß unvermutet ein

„irgendwie damit in Verbindung stehe.“

Es war, als hätte der treue Verwalter seinen Herrn noch immer nicht verstanden. Der Gutsbesitzer jedoch trat an den Schreibtisch und warf mit einem großen Bleistift ein paar Zahlen aufs Papier. Aber die Rechnung schien ihn nicht zu befriedigen, denn während er schrieb, wurden die Furchen in seinem Antlitz noch tiefer, und plötzlich krachte er das Papier zusammen und warf es von sich.

Stier sah er auf den glatten Parkettboden. „Neunzig Kühe sind im Stall, nicht wahr?“ forschte er dann tonlos.

Die Augen des Vogts leuchteten freudig auf. Es war die erste Frage seines Herrn, die ihm gefiel.

„Dreihundneunzig, Herr“, rüßte er stolz, „und lauter Staatsklets!“

Der Landrat seufzte. „Lassen Sie eine Anzeige ins Kreisblatt setzen, Kräfte, daß fünfzig Stück preiswert zu verkaufen sind, und sorgen Sie dafür, daß sie so bald als möglich losgeschlagen werden.“

Ratlos, ein Bild der unbehilflichen Treue verharrete der Vogt an seinem Platz und zerrte an seinem Rock.

„Sie können nun gehen“, nickte der Landrat gedrückt.

Da trat der Statthalter einen Schritt vor und preßte seinen Hut krampfhaft gegen die Brust. Und angstvoll rang sich die rauhe Stimme aus der Kehle des Mannes heraus: „Das mit den Kühen, Herr Landrat, das ist ja nun mal so, es ist, aber nicht wahr, die Ernte, die lassen wir hübsch auf dem Feld, bis die Körner oben drauf sind?“

Keine Antwort wurde laut.

Stumm stand der Landrat am Fenster und schüttelte bitter das Haupt.

„Nun da soll —“ der Vogt befaß sich und sprang mit einem großen Satz aus der Stube heraus — „Gott den Teufel totschlagen“ vollendete er draußen gornort seinen kräftigen Spruch. „Ernte als Heu — das tun ja nicht mal die Franzosen! Dunnerweder, Dunnerweder, Dunnerweder,“ schimpfte er wie besessen, und gab dem Hoffungen, der ihm ohnungslos über den Weg lief, einen Stoß, daß der Bengel sich im Flug auf den zum Sitzen eingerichteten Teil des Körpers niederließ.

„Ernte als Heu, hast du's gehört, du Schafskopf?“

So tobte sich die Empörung des Staatshalters aus.

Sylvia erhob sich. Alles, was sie bisher gehört und gesehen hatte, erschien ihr verwöhnten Natur als abstoßend und widerwärtig. Ihr Vater war ein reicher Mann, anders kannte sie ihn nicht, anders hatte er sich ihr nie gegeben, weshalb führte er jetzt solche Szenen vor ihr auf?

Und wie Rebel vor dem aufsteigenden Winde zerflatterte ihr alles vor dem einen Gedanken, daß er ihm widerrechtlich ein Besitztum vorenthalte, dessen sich jener doch einmal mit List oder Gewalt bemächtigen würde. Und mitten in Drang und Wehe stieg der Traum vor ihr auf, daß sie dem Kühnen das umklämpfte Land freiwillig und mit glücklichen Lächeln ausliefern würde, daß er auf seinem wilden Kappen in den Hof des alten Schlosses einsprengen werde und sie, die Erglühende mit jener Wildheit von ihrem Vater heißen, vor der sie zitterte, und die sie doch an dem Erwählten bereits nicht mehr entbehren wollte.

(Fortsetzung folgt.)

...dass man deutscher Macht, Tod und Verderben zugebracht: die Feinde drangen auf uns ein, Dein Werk, das große zu entwerfen.

...der Welt! Nichts in der Welt! Paul Gräbner.

Aus der Umgebung.
Gronberg i. T., 31. März. Für die Bürgermeisterei liegen 186 Anträge vor.

PC Braubach a. M., 30. März. Auf Marksburg ereignete sich leider gestern Nachmittag während der Aufnahme für eine Kriegergesellschaft ein tödlicher Unfall. Durch ein abgefallenes Gestein wurde dem 23-jährigen Werner der Kopf zerschmettert, so dass er sofort eintrat.

Bamberg, 30. März. Eine größere Anzahl von Brauereien hat ihren Wirt mitteilt, dass es vorläufig beim alten Preis bleibt; auch in den Kleinbrauereien ist wenigstens teilweise, diesem Beispiel gefolgt.

Rünberg, 29. März. In dem Walde zwischen Feucht und Röttenbach wurde die Frau des Landwirts Offenbacher von Röttenbach ermordet aufgefunden. Der Mann der ermordeten, um die 5 Kinder weinen, steht Landsturmann in Lüttich. Dem Täter man auf der Spur.

Berlin, 31. März. In einer von Händlern aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Versammlung, welche gestern in Berlin stattfand, wurde der Beschluss gefasst, die Deutsche Landwirtschaftliche Bank mit einem Gesamtkapital von zunächst 5 1/2 Mill. Mark zu gründen. An der Gründung seien bereits etwa 400 angesehenen deutsche Firmen, Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelbetriebe beteiligt.

Kriegs-Merlei.
Von einer Flüchtigen im Alter von 110 Jahren berichtet die „Allgemeine Zeitung des Judentums“: Unter den aus Großpohl nach Warschau geflüchteten Juden und Jüdinnen befindet sich auch eine Frau von 110 Jahren, die einzige Großmutter Hebamme. Bereits

vor mehr als 100 Jahren mußte die „Botschaft“, wie sie genannt wird, schon einmal aus Kriegsursach nach Warschau flüchten, nämlich vor dem anrückenden Heere Napoleons I.

15 Brüder im Felde. In dem zu einem Lazarett eingerichteten Strandschloß in Colberg befindet sich gegenwärtig ein verwundeter Krieger, dessen 14 Brüder im Felde stehen. Einer der Brüder ist Unteroffizier und bereits Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse. Sechs Brüder sind Kriegsfreiwillige. Der Vater der 15 Söhne betreibt in einer westpreussischen Stadt die Klempnerei und hat noch drei Töchter. Bei dem Ausbruch des Krieges hat der Vater vom Kaiser 600 Mk als Geschenk erhalten.

Schnee in den Vogesen. Im Schwarzwald und in den Vogesen ist Schnee gefallen. Er liegt auf einzelnen Höhen bis einen halben Meter hoch. Durch die starke Kälte ist auch in den Tälern die Pfirsich- und Aprikosenblüte bedroht.

Kunst und Wissenschaft.
München, 30. März. Universitätsprofessor, Geh. Hofrat Dr. Otto Crusius, wurde zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und Generaldirektor des Konservatoriums der Wissenschaftlichen Sammlungen des Staates ernannt.

Kirche und Schule.
Wir entnehmen den „Münch. N. Nachr.“: Die Universität Lausanne hat die Ankündigung ihres Ferienkurses für 1915 auch an die Stuttgarter höheren Schulen versandt. Darauf hat Oberstudienrat Dr. Egelhaaf als dienstälteste der Gymnasialrektoren des Landes im Einvernehmen mit seinen Amtsgenossen von sämtlichen Kantonsstellen Groß-Stuttgart an das Rektorat der Hochschule folgendes Schreiben gerichtet:
„Ew. Hochwohlgeboren haben uns wie in früheren Jahren, so auch diesmal eine Ankündigung über den für den Sommer 1915 beabsichtigten Ferienkurs zugehen lassen. Wenn wir bisher sehr gerne bereit gewesen sind, unsere Schüler auf diese Ferienkurse hinzuweisen, so sind wir künftig dazu nicht mehr imstande. Angesichts der Feindseligkeit, welche in der französischen Schweiz gegen Deutschland aus Anlaß des ihm frevelhaft aufgewungenen Krieges betätigt wird, insbesondere angesichts der Gefährdung der Presse, welche hinter der der verächtlichsten Pariser Schlägler kaum zurückbleibt, erachten wir es

als eine Ehrensache deutscher Schulvorstände, unsere Schüler nicht bloß nicht zum Besuch dieser Kurse aufzumuntern, sondern sie davon nach Kräften abzumuntern. Wir bitten Sie demnach, von der Zusendung Ihrer Ankündigungen an uns künftig absehen zu wollen.

Gericht.
Von der Strafkammer in Jäbern wurde der evangelische Pfarrer Herzog aus Waldbach im Breuschtal, von Geburt Schweizer, aber seit 1894 naturalisiert, wegen Vergehens gegen den sogenannten Kanzelparagraphen, insbesondere wegen wiederholter Bekundung deutsch-feindlicher Gesinnung, zu zwei Monaten Festungshaft und Tragung der Kosten verurteilt.

Telegramme.
Die Kämpfe um die Dardanellen.
Rom, 31. März. Giornale d'Italia meldet aus Cairo, daß dort das Gerücht umlaufe, wonach die in Alexandria zusammengezogenen 60 000 Mann zur Landung in Smyrna, nicht bei den Dardanellen bestimmt seien.

Mailand, 31. März. (T. U.) Corriere della Sera meldet den neuen griechischen Einspruch gegen die Befehung von Tenedos durch England und die bevorstehende Entsendung eines griechischen Truppenteils nach Tenedos.

Berlin, 31. März. (T. U.) Die „Post“ meldet: Einem der deutschen La Plata-Zeitungen in Buenos Aires über die Seeschlacht bei den Falkland-Inseln zugegangenen Briefe ist zu entnehmen, daß der englische Panzerkreuzer Defence schon vor der Schlacht bei den Falkland-Inseln auf Grund geriet, unbeweglich festliegt und allem Anschein nach unrettbar verloren ist. Höchstens sei der Panzer noch für Küstenverteidigung verwendbar.
Mailand, 31. März. (T. U.) Der Spezialkorrespondent des Corriere della Sera meldet aus Petersburg: Eine Gruppe österreichischer Offiziere, die zur Befehung von Przemyśl gehörten, ist in Kiew eingetroffen. Sie sind beinahe alle jung und werden wegen ihrer tadellosen Haltung angestaunt. Auch wird ihre Eleganz und ihr Auftreten bewundert. Ihr Kummer erinnert kaum an die Leiden langer Belagerung. General von Kusmanek ist im Palais des Generalstabes untergebracht. Er hat zwei Zimmer zu seiner Verfügung. Kusmanek macht den Eindruck eines hochintelligenten, entschlossenen Mannes.

Heutiger Tagesbericht.
Letzte Meldung.
Großes Hauptquartier, 31. März, vormittags. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Westlich von Pont-à-Mousson griffen die Franzosen bei und östlich Neigniville sowie im Priesterwalde an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nur an einer Stelle westlich des Priesterwaldes wird noch gekämpft.
Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgischen Orte Brüssel, Ghislengues und Courtrai mit Bomben ohne milit. Schaden anzurichten.
In Courtrai wurde durch eine Bombe in der Nähe des Lazarets ein Belgier getötet, einer verletzt.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist gesäubert. Der bei Tauraggen geslagene Feind ist in Richtung Stawdville zurückgegangen.
Die in den letzten Tagen nördlich des Augustower-Waldes erneut gegen unsere Stellungen vorgegangenen russischen Kräfte sind nach unserem kurzen Vorstoß wieder in das Wald- und Seegelande bei Sejny zurückgeschlagen worden. Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen bei Gradnopol und nordöstlich sind um 500 gestiegen.
Bei Krimki wurden weitere 220 Russen gefangen.

Kirchliche Anzeigen.
Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche
Am Gründonnerstag, den 1. April, vormittags 11 Uhr: Beichtgottesdienst für das Abendmahl am Karfreitag: Herr Pfarrer Wenzel.
Am Karfreitag, den 2. April, vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. (Jesaja 53, 5) Anschließend Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen. (Matth. 27, 45 und 48).
Nachmittags 3 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 1. Osterfeiertag.
Nachmittags 5-5 Uhr 30 Min.: Geläut aller Glocken als zur Zeit der Grablegung Jesu.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Kinder- und Gemeindegottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel.
Am Osterfest 1. Osterfest: 9 Uhr 40 Min. mit Abendmahl. 12 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr 10 Min. Predigtgottesdienst. 3 Uhr: Konfirmandenbeichte. 2. Osterfest: 9 Uhr 30 Min.: Konfirmation. Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Prüfung.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am Karfreitag, den 2. April, vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan Holzhausen.
1. und 2. Osterfest 9 Uhr 40 Min. Im Anschluß an den Gottesdienst am 1. Osterfest: Abendmahlsfeier.

Brotverbot.
Mit Rücksicht auf das herannahende Osterfest machen wir auf Abschnitt 7 unserer Verordnung vom 1. März d. Js. die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl aufmerksam, wonach außer Weizenbrot und Brötchen alles andere Gebäck, insbesondere sogen. mürbes Gebäck und Kreppeln nicht mehr, auch nicht im Haushalte, hergestellt werden darf.

Der Magistrat:
J. B.: Feigen.

Hundesteuer 1915.
Diejenigen Personen, welche einen oder mehrere Hunde halten, werden ersucht, dieselben innerhalb 14 Tagen Rathaus - Zimmer Nr. 8 - vormittags zwischen 10 und 12 Uhr anzumelden und die für das Steuerjahr 1915 erforderlichen Hundemarken zu lösen.
Zuwiederhandlungen werden bis zu 30 M gemäß Steuerordnung bestraft.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 31. März 1915.
Der Magistrat
Steuerverwaltung.

Holzversteigerung.
Dienstag, den 6. April 1915, vormittags 10 Uhr anfangen im Seulberger Gemeindewald zur Versteigerung:
105 rm Eichen Scheit und Knüppel
5050 Stück Eichen-Wellen
51 rm Birken Scheit und Knüppel
1000 Stück Birke-Wellen
8 rm Nadel-Scheitholz
100 Stück Nadel-Wellen
Die Zusammenkunft ist auf dem Rothlaufweg am Schlag I.
Seulberg, den 28. März 1915.
Der Bürgermeister:
Hardt.

Leben-Erwerb.
Die Agentur einer deutschen Ver.-Akt.-Ges. ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Rührige Herren belieben sich melden unter A. 1525 an
Jansenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (1152)

Biel Eier
Erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Verfütterung pro Huhn von 15-20 Gramm Ragut Geflügel-eier.
Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: Ragut gefüllt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt den ganzen Winter.
Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Capellen i. W. schreibt: Im vorigen Jahre legten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Ragut-fütterung die ersten Eier. Von dem Eltestamm brachte es die beste Henne im ersten Gelege auf 257, geringste auf 193 Eier.
Karl Mathay, Drog., Homburg
Willy Höhler, Drog., Oberursel.

Unreiner Teint.
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife in 3 Stücken à St. 50 S., 1 und 1,50 M. eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme à 50 und 75 Pf., nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt.
Bei C. Arsh, Drogerie. (2539)

Empfehle
täglich (1167)
frischen Kopfsalat
F. Fuchs.
Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (756)
Louisenstraße 38, Hinterhaus I.
Jüngerer Ausläufer für dauernd gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 1230.

Verordnung btr. Ausgabe von Brotkarten.
Auf Grund des § 36 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Brodgetreide und Mehl vom 25. Jan. 1915 und der hierzu ergangenen Ausführungsanweisung vom gleichen Tage wird für den Stadtbezirk Bad Homburg v. d. Höhe folgendes verordnet:

§ 1.
Die Bestimmung in der Verordnung betr. Ausgabe von Brotkarten vom 1. März 1915 im § 3 letzter Satz wird aufgehoben.
§ 2.
Nach dem § 3 der genannten Verordnung vom 1. März 1915 werden folgende neue Paragraphen eingefügt:
§ 3a. Wer Brot verkauft, das er nicht selbst herstellt, hat die von ihm für dieses Brot abgetrennten Brotscheine dem Hersteller des Brotes auszuhandigen und zwar derart, daß der Hersteller spätestens am Montag vormittag in den Besitz der auf die 2 vorausgehenden Wochen entfallenden Brotscheine gelangt.
Die Hersteller von Brot haben die in ihrem Betrieb abgetrennten oder gemäß Absatz 1 ihnen ausgehändigten Brotscheine in verschlossenen Umschlägen beim Magistrat an jedem zweiten Montag für die zwei vergangenen Wochen abzuliefern. Auf den Umschlägen haben die Abliefernden ihren Namen, ihre Adresse, die Bezeichnung der zwei vergangenen Wochen, die Aufschrift „Scheine für Brot“ und die Zahl der Brotscheine zu vermerken.
§ 3b. Die Veräußerer von Mehl haben die bei der Veräußerung abgetrennten Brotscheine an jedem 2. Montag für die vergangenen 2 Wochen in verschlossenen Umschlägen beim Magistrat abzuliefern. Auf den Umschlägen haben die Abliefernden ihren Namen, ihre Adresse, die Aufschrift „Abschnitte für Mehl“ und die Zahl der Abschnitte zu vermerken.
§ 3.
Die Bestimmung im § 7 al. 3 der vorerwähnten Verordnung vom 1. März 1915 wird aufgehoben.
§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Bad Homburg v. d. H., den 31. März 1915.

Der Magistrat
Lübke.

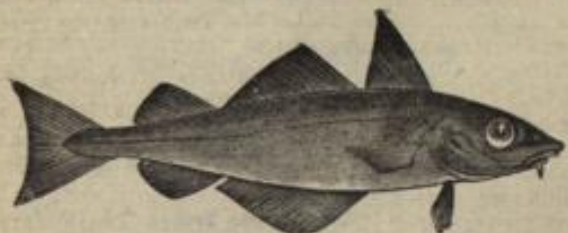
Freibank. (1221)
Donnerstag, den 1. April 1915, vorm. von 8-1/9 Uhr wird auf dem Schlachthof Rindfleisch (roh) 1 Centner zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund verkauft.
Bad Homburg v. d. H., 31. 3. 1915.
Die Schlachthofverwaltung.
Schön möblierte Sommerwohnung ev. auch einzelne Zimmer in freier gesunder Lage (Nähe Zumbachpark und Kuranlagen) zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl. u. Nr. 1149.

Einige 100 Zentn. Speisekartoffeln
sowie frühe Saatkartoffeln eingetroffen 1145
F. Lipp, Telefon 293.
2 Läden zusammen oder getrennt, evtl. mit Wohnung, auf 1. April oder später in bester Lage zu vermieten. Näheres Hotel Braunschweig.

Urteil über „Künstliche Höhen-Sonne“

berkuloze betrifft, so habe ich eine ganze Reihe von Kranken im Anfangsstadium, bei denen ich ausser Luftliegekur, Hautpflege u. Diät, die Sonnenbestrahlung anwendete. Die Kranken hatten Gewichtszunahme bis zu 15 Pfd. in 6 Wochen. Die objektiven Krankheitserscheinungen waren sämtlich beseitigt; der Erfolg der Höhen-Sonnenbestrahlung war ein eklatanter. „So recht in ihrer ganzen Heilkraft hat sich die Höhen-Sonnenbestrahlung aber erst erwiesen, seitdem ich im hiesigen Reservelazarett die Bestrahlungen in der Wundbehandlung eingeführt. Jauchende Wunden reinigten sich in kürzester Zeit und überzogen sich mit gesunden, straffen Granulationen, die Ueberhäutung grösster Heilfekte ging ganz auffallend schnell vor sich. Kurz ich habe bei der Wundbehandlung im Lazarett durch die Bestrahlungen Erfolge gehabt, die dazu verpflichten, jeden der Herren Kollegen zu bitten, die Versuche mit der Quarzlampenbestrahlung zu machen.“

Herr San.-Rat Dr. med. **Rudolf Hölzel**, leitend des Kaiserbad Sanatoriums (Reserv. Lazarett) Polzin schreibt am 25. 2. 1915 an die Quarzlampe-Gesellschaft in Hanau u. A.: „Was zunächst Luft- u. Hautpflege, Hautpflege u. Diät, die Sonnenbestrahlung anwendete. Die Kranken hatten Gewichtszunahme bis zu 15 Pfd. in 6 Wochen. Die objektiven Krankheitserscheinungen waren sämtlich beseitigt; der Erfolg der Höhen-Sonnenbestrahlung war ein eklatanter.“



Für Chartfreitag u. die Feiertage

empfehle

echten Rheinsalm, Wesersalm, Lachsforellen, Bodenseeblaufelchen, Zander, Flusshechte, Heilbutt, Steinbutt, Rotzungen, Seezungen, feinste Merlans, Bratschellfische, sowie echte Holländer Angelschellfische und Cabliau

in den bekannten prima Qualitäten.

1220] **Frisch gewäss. Stockfisch Grüne Heringe, Lebende Forellen, Schleien, Karpfen.**

Chr. Pfaffenbach

Louisenstrasse 46 Telefon 290.

Gemischter Chor der Erlöserkirche.

Zur Kriegsfürsorge! Geistliche Musikaufführung

in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. H. am **Karfreitag, 2. April**, abends 8 Uhr.

Mitwirkende:

Frau Forstmeister Kettner (Sopran), **Herr Konzertmt. Wünsche** (Violine), **Herr Dekan Holzhausen** (Orgelbegleitung im Schlusschor), **Herr R. Barth** (Orgel) u. der gem. Chor der Erlöserkirche. **Leitung: Herr R. Barth.**

Karten zu Mk. 2.—, 1.—, und 50 Pfg.

bei Herrn Schneemann, Musikalienhandlung Ludwigstrasse 3, Herrn Berthold, Louisenstrasse 48, Herrn W. Maass, Louisenstr. 32, Herrn Küster Schneller

und am Eingang der Erlöserkirche.

Die Verwundeten haben unentgeltlich Zutritt. (1116)

Grund- u. Hausbesitzer-Verein.

Monats-Versammlung.

Mittwoch, den 31. März 1915, abends 9 Uhr im Gasthaus „Zum Taunus“

Tagesordnung:

1. Massnahmen gegen unzeitgemässe Hypothekenkündigungen (Berichterstatte Rechtsanwalt Dr. Bertheimer)
2. Verschiedenes

1200] Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Homburger Verschönerungs-Verein.

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 12. April 1915, abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum Adler.

Tagesordnung:

Rechnungsablage für 1914. Voranschlag für 1915. Verschiedenes.

1218] **Der Vorstand.**

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Frisch von der See

Donnerstag

eintreffend:

Bratschellfische Pfd. 32 S
Kablian mittel „ 44 S
Grosse Schellfische „ 50 S

Eier-Abschlag

Tafeleier 10 St. „ 1.10
Gr. Studeier 10 St. „ 1.05
Siedeleier 10 St. 98 S

In unserer Centrale eingetr.
1 Waggon Gerstengrütze Pfd. 44 S
1 Waggon grobe Gerste Pfd. 45 S

S & F Dürrobst

ausgiebig, nahrhaft u. sehr preiswert

Pflaumen bosn. Pfd. 44 S
„ feinste gr. „ 65 S
„ kalifornische Pfd. 80 u. 90 Pfg.

Mischobst schön sortiert Pfd. 50 u. 60 Pfg.
Ringäpfel, Pfd. 84 Pfg.
Aprikosen „ 110 u. 120 „
Pflaumen Pfd. 80 u. 90 „
Kranz-Feigen Pfd. 45 „

S. u. F. Nudeln

Noch aus reinem Weizenmehl hergestellt und vorzüglich in Geschmack

Suppen- u. Gemüse-Nudeln Pfd. 48 Pfg.

Eier-Nudeln Pfd. 58 Pfg.
Suppentieg-Makkaroni, Graupen Pfd. 48 u. 58 S

Frisch eingetroffen:

Holländer Kopfsalat, beste Ware 1 St. 16 Pfg.

Citronen St. 6 Pfg.

Zwiebeln 3 Pfd. 58 Pfd.

Schade & Füllgrabe

Louisenstrasse 38, Tel. 871

Holländer Cablian

2—4 pfünd. per Pfd. 45 Pfg.

Kleine Bratschellfische

per Pfund 30 Pfg.

Homburger Fischhaus

Lautenschläger. (1216)

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,

Obergasse 1, 2. St. (981)

Schöne modern möblierte

Zimmer u. Wohnung

mit allem Komfort für die Saison zu vermieten in schönster Lage. Offerten unter S. 998a an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brendelstraße 16

eine schöne 3—4 Zimmerwohnung zu vermieten. (1223)

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. Zu erfragen 1224] **Schmidtgasse 2.**

Gesucht

1 Zimmermädchen u. 1 Küchenmädchen in Hotel-Pension. Angebote unter L. 1214 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schneiderlehrling sowie junger Gehilfe auf Woche gef. **J. Sahm,** Schneidermeister Elisabethenstr. 32.

Homburger



Telefon 404.

Für Chartfreitag und die Feiertage

empfehle

Lebende Forellen, Schleien, Karpfen, Lebendfrischer Rhein- und Wesersalm, Lachsforellen, Steinbutt, Heilbutt, echte Holländer Angelschellfische, blütenweisser Cabliau, Rotzungen, Seezungen, Schollen, Merlans, grüne Heringe u. Hecht frisch gew. Stockfisch

in den bekannten besten Qualitäten

Wilh. Lautenschläger,
Waisenhausplatz.

Am Samstag vor Ostern

(3. April 1915)

bleibt unsere Kasse für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bad Homburg v. d. Höhe, März 1915.

Landgräfl. Hessische concessionierte

Landesbank.

(1185)

Am Samstag vor Ostern

(3. April 1915)

bleibt unsere Kasse für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bad Homburg v. d. H., März 1915.

Direktion der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Homburg v. d. Höhe.

(1201)

Gothaer Lebensversicherungsban

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall

Neue vorteilhafte Versicherungsformen. (1212)

Vertreter: **Arthur Berthold, Bad Homburg.**

Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art wie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Konkursen. Ferner Uebernahme ganzer Haushaltungen, Möbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Verwahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter Bedingungen übernimmt

August Herget, Tagator u. beeid. Auktionator

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstrasse 43. Telefon

Louisenstrasse 38, 11. (1105a)

ist eine neuhergerichtete große 3. Zimmerwohnung mit Badezimmer, Gas, und elektr. Licht sofort oder später zu vermieten. Näheres im I. St.

6 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon, Gas, und elektr. Licht und allem per 1. Juli ds. Js. zu vermieten. 1102a **Louisenstrasse**